

„Lebendige Lernorte“ Studentischer Ideenwettbewerb

Eine Auswertung des Arbeitskreises
Öffentliche Computer- und Netzarbeitsplätze

- _ aus der Sicht der Rechenzentren
- _ aus der Sicht der Bibliotheken
- _ lernstrategisch gesehen

51 Beiträge Preisverleihung 4. Juni 2009 in Erfurt 5 Finalisten

- **Learn connected! – acht Visionen in verschiedenen Dimensionen TU Dresden**
 - Bibliothek St. Anna – die Lernräume in der Kirche
HS Ostwestfalen-Lippe
 - TU Delft – eine lernorientierte Architektur nicht nur für Architekten
RWTH Aachen
- **MyPaed – meine persönliche Studiumgebung TU Darmstadt**
 - Gemma – die Renovierung virtueller und realer Räume
TU Dortmund

→ www.dini.de/lebendige-lernorte



die IT-Infrastruktur wird vorausgesetzt

- Netz- und Internetanschlüsse (Fest und WLAN)
- Elektronische Identität
- Single Sign On
- E-Learning Plattform
- Help Desk, Hotline
- moderne Kommunikationsformen wie Blogs, Twitter
- gesicherte Speicherbereiche
- Software as a Service
- Ein/Ausgabemöglichkeiten – Scannen, Drucken, Brennen
- Infrastruktur zur Nutzung eigener elektronischer Geräte (Notebooks) / „Überall“ / die Bibliothek ist der Ort des Lernens aber auch die Mensen / **Stromversorgung!** auch im Freien



die IT-Infrastruktur wird vorausgesetzt

- universeller, schneller, sicherer Zugriff auf gespeicherte Medien
- **hohe Verfügbarkeit, mehr Quantität**

weitestgehende elektronische Abbildung
administrativer Funktionen im Student Life Cycle

ausreichend Support, Information, Qualifizierung,
Weiterbildung

die IT-Infrastruktur wird vorausgesetzt

gegen die Anonymisierung
im Netz

- ➔ nicht immer nur teurere An- und Umbauten sondern auch einfache Umorganisation bestehender Ressourcen
- ➔ Flexibilität



Beitrag **Lernort eCampus** FH Gießen-Friedberg *Szenarien*

- Lernort erkunden
- Virtueller Desktop
- Twitter auf der Lernplattform
- Serious Games
- eModeration
- Zitate sammeln
- Bibliothek 2.0
- Tafelanschrieb fotografieren, ins FotoForum stellen
- Raum- und Zeitmanagement
- Just Games

Lernort eCampus

Neben der Standard-IT-Infrastruktur

- WLAN zu Druckern mittels QR-Codes
- standortbezogene Informationsverweise (Webadressen) an allen signifikanten Campus-Standorten
- Webredaktionssystem hierfür
- IT-Cloud zur Bewältigung der Dialoglast der virtuellen Desktops
- eyeOS Cloud Operating System



Prototyp mit mobiler Variante und Testmöglichkeiten

weitere technisch innovative Vorschläge (Auswahl 1)

- elektronisches Türschild mit Touchscreen (ROLF – integriertes Raum-Ressourcen-Management-System)



- Verlinkung zu Animationen über Barcodes in Büchern

” ... Bei einer TEM-Welle (transversal elektromagnetische Welle) stehen das elektrische und das magnetische Feld (bzw. der elektrische und der magnetische Feldvektor) senkrecht zur Ausbreitungsrichtung.
Folgende Animation unter Barcode 6.3.1 veranschaulicht diese Art der Wellenausbreitung:



Barcode 6.3.1 - Wellenausbreitung
...

weitere technisch innovative Vorschläge (Auswahl 2)

- der intelligente Stift (Learn connected)



- freies Surfen nur im „Pausenmodus“ (Learn connected)



weitere technisch innovative Vorschläge (Auswahl 3)

- Raumzugang über elektronische Tafeln, Ansteuerung über SMS (Konzept für einen studentischen Arbeitsplatz)



- Geräuscharme Tastaturen (Die ideale Bibliothek)



Lebendige Lernorte

Die Wettbewerbsbeiträge aus
Sicht der Bibliotheken

Bibliotheken = zentrale Lern- und Kommunikationsorte in den Hochschulen



Einige Lernende ziehen sich mit dem gesammelten Wissen zunächst zurück, um die Informationen zu strukturieren und einen Zugang zu ihnen zu finden. Die ellipsenförmigen Räume an den Umleitungspunkten der Bibliothek schaffen für diese Studenten nun ein geeignetes Arbeitsumfeld.

Unterstützung des Lernens in seinen vielfältigen Facetten



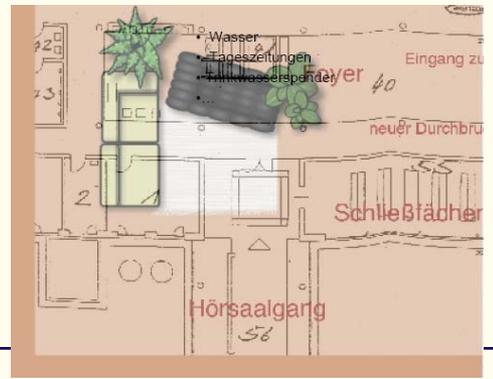
Andere Studenten brauchen dahingegen den Austausch mit Kommilitonen. Manchmal bereits bei der Informationsbeschaffung, jedoch spätestens bei der Suche nach einem Zugang zu eben diesen. Im ehemaligen Altarraum befindet sich nun ein Lese- und Arbeitsaal, der das kommunikative Miteinander fördert.

Inga Helmig: Bibliothek St. Anna

Atmosphäre

=

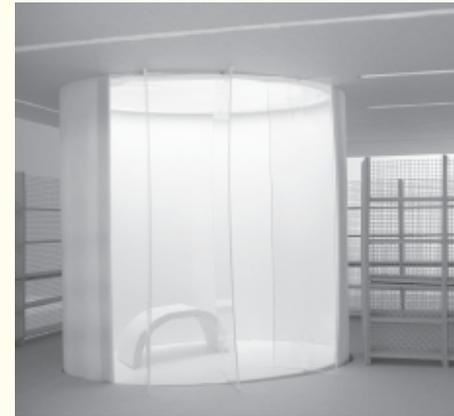
mitentscheidend für einen guten Lernort



Jana Fenkse, Christina Meinke, Bernhard Früh:
 Zentralbibliothek der Leuphana Universität
 Lüneburg

Vielfalt des Lernens

- Ruhezone
- Kommunikative Bereiche

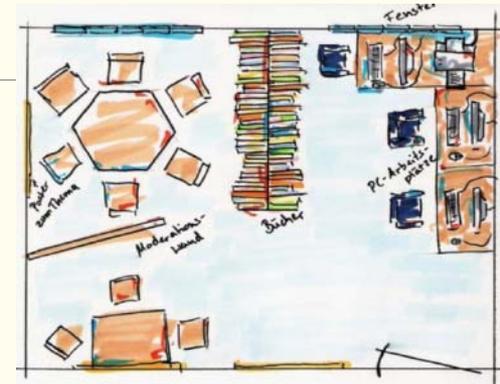


Inga Helmig: Bibliothek St. Anna

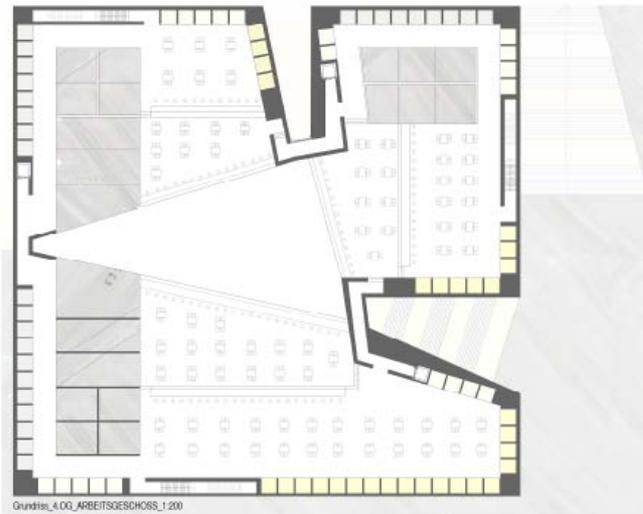
Vielfalt des Lernens

Yvonne Schneider,
 Friederike Zschuckelt,
 Florian Falkenberg:
 Die Universität als
 lebendiger Lernort 2025

- Ruhezonen
- Kommunikative Bereiche



DARSTELLUNG GRUPPENARBEITSPLÄTZE



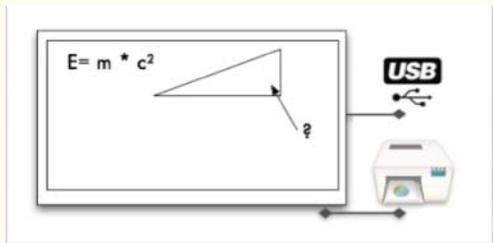
Grundriss_4.00_ARBEITSGESCHOSS_1/200

Filippo Palermo:
 Gemma

Infrastruktur

Touchscreen
 Smartboard

Beamer



WLAN

Anzeigetafel



USB-Anschluss
 Drucker

Willkommen auf Ebene 4

Noch **05**
 freie Lernräume

Standort

24/7-Zugang
 Chipkarte

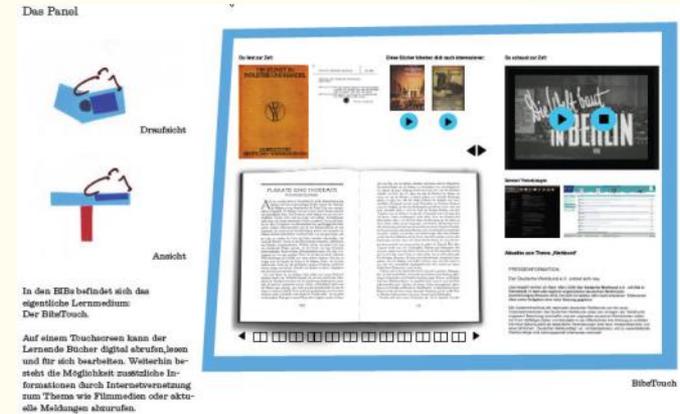
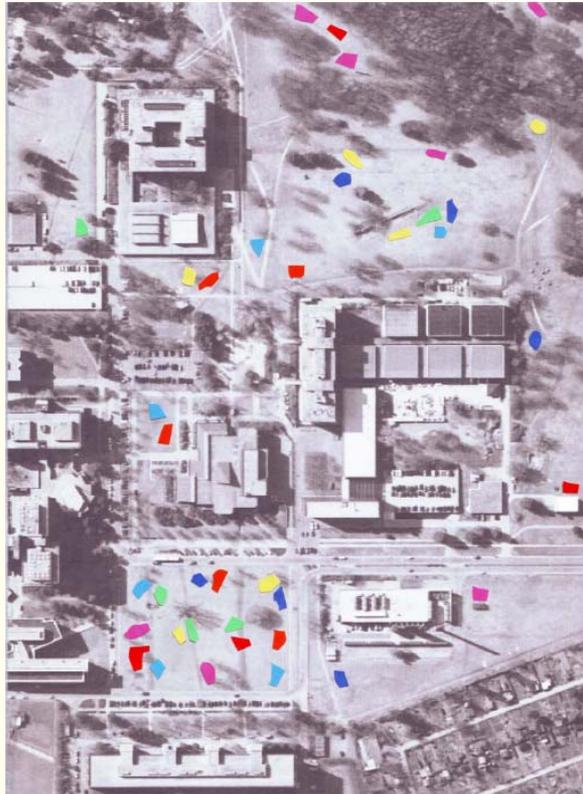
Robin Evers: Die ideale Bibliothek

Yvonne Schneider, Friederike
 Zschuckelt, Florian Falkenberg: Die
 Universität als lebendiger Lernort 2025

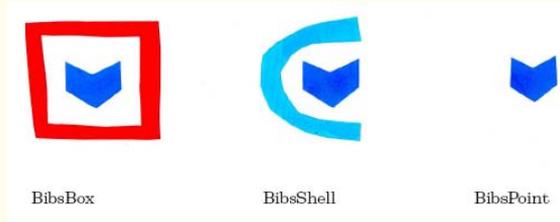
Hybridität

=

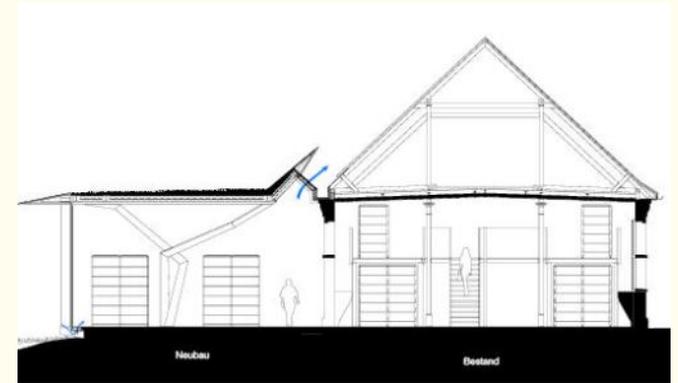
selbstverständlicher Mix von P- und E-Medien



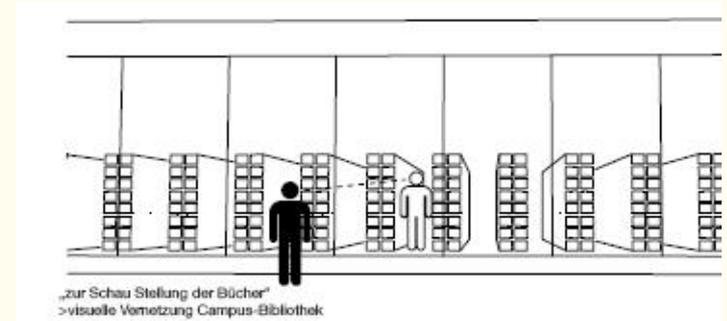
Frederic Ehlers,
 Georgios Kontos: Bibs



Offenheit

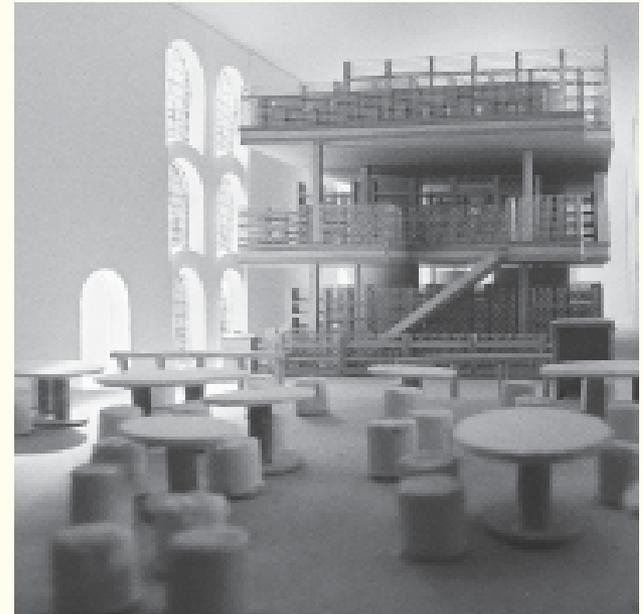


Stephan Weber: Erweiterung der
 Bibliothek für Architektur, Kunst und
 Design, Leonardo-Campus Münster



Flexibilität

Die Vielfältigkeit des Lernens erfordert eine hohe Flexibilität !



Inga Helmig: Bibliothek St. Anna

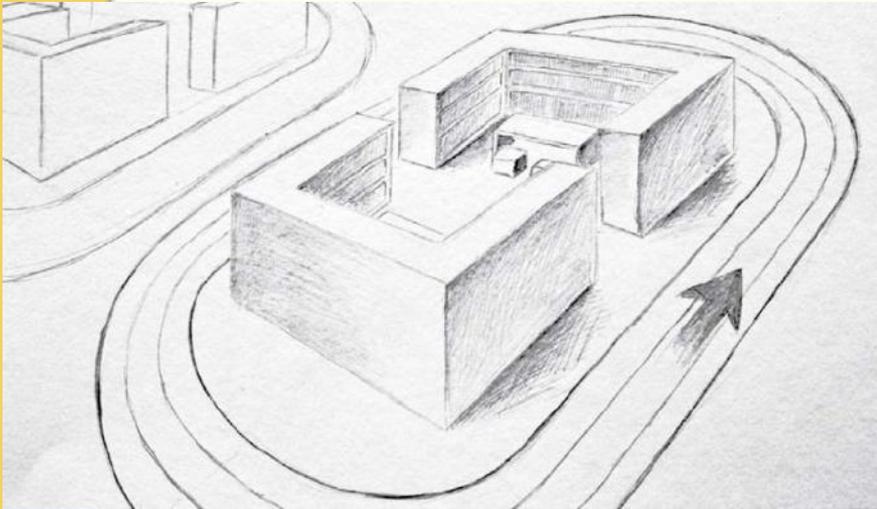
Ästhetik

Die meisten Beiträge folgen einer modernen, teils futuristischen Ästhetik



Regina Schwarzbach: Entwurf für den
Neubau einer Bibliothek

„Lernen in Bewegung“



Rainer Rösing: Lernen in Bewegung



Die Aufgabe

„In herkömmlichen Bibliotheken geht sehr viel Platz durch Bücherregale verloren.“

Duc Tuan Tong Tran,
Michael Schenk: L²



Lernen unterstützen !

Praxisbeispiele:

**Öffentliche Sitzung der AG Lernräume
heute nachmittag**

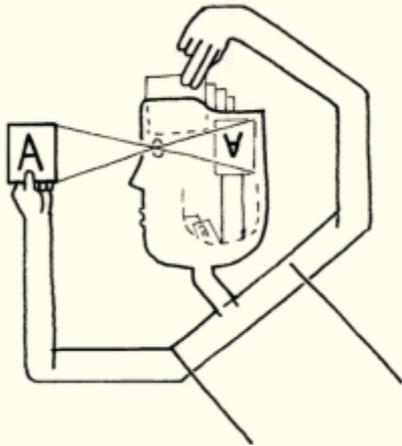
„Die Bibliothek wird ein Ort des Lernens und Lebens, an den man nicht nur kommt, um Informationen zu bekommen, sondern auch, um Freunde zu treffen und seine Freizeit zu verbringen.“

Jan-Henning Raff, Technische Universität Dresden, Medienzentrum

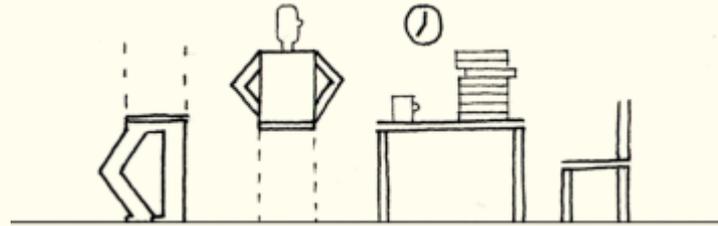
Studentisch inszenierte Lernorte, lernstrategisch gesehen

Lernstrategien?

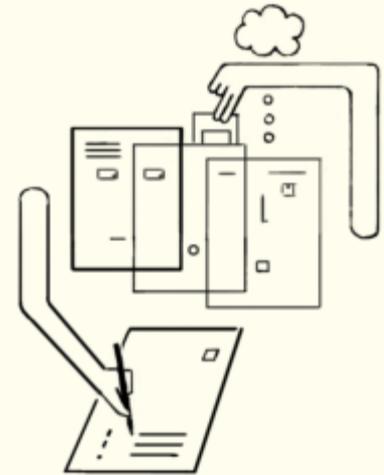
kognitive



ressourcenbezogene



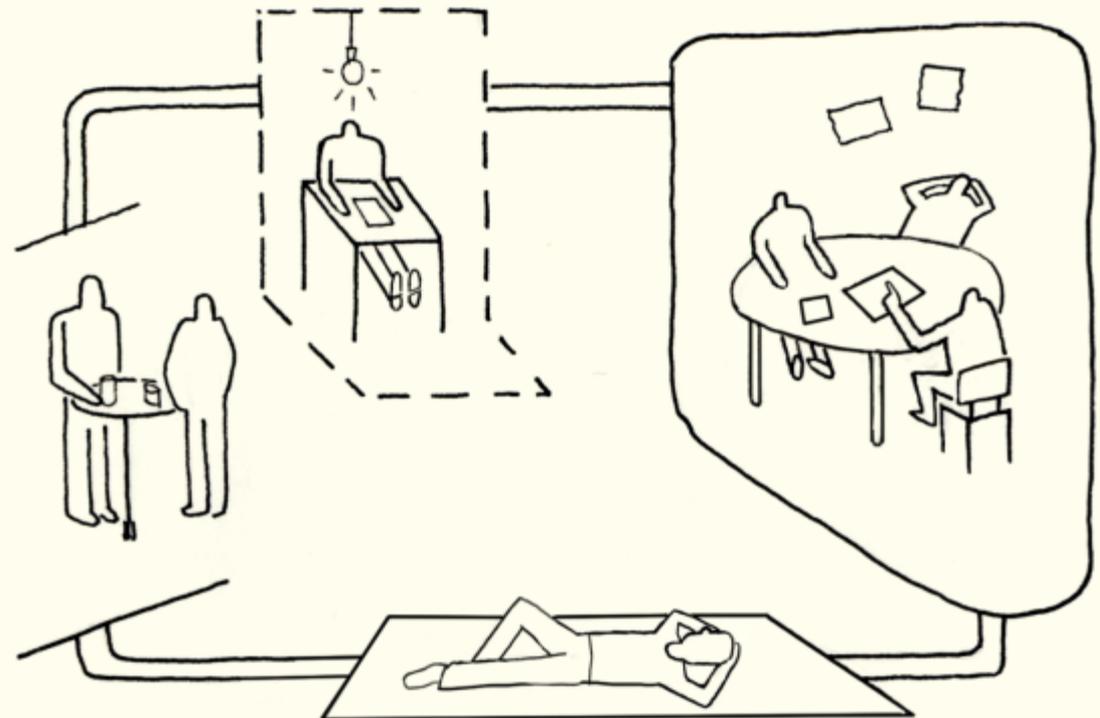
kooperative

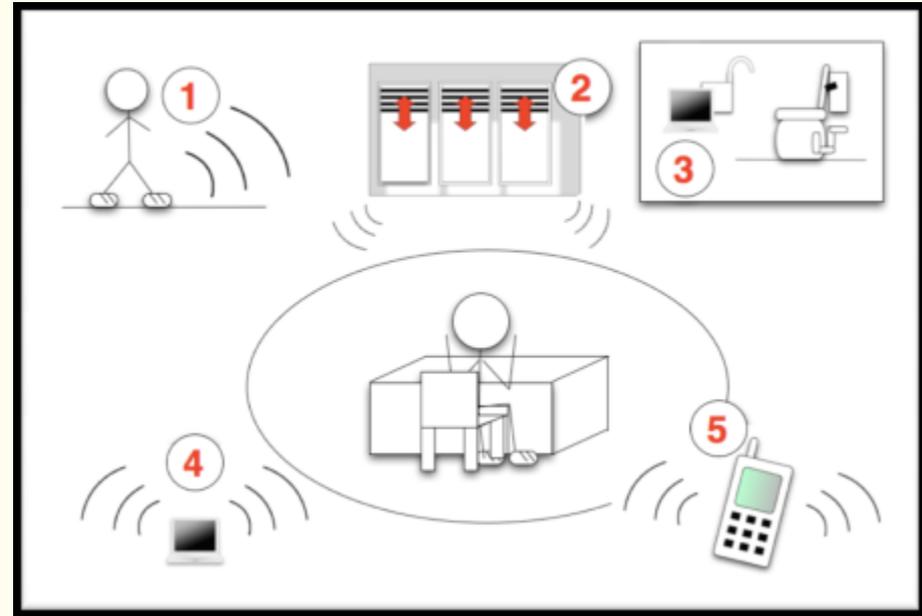
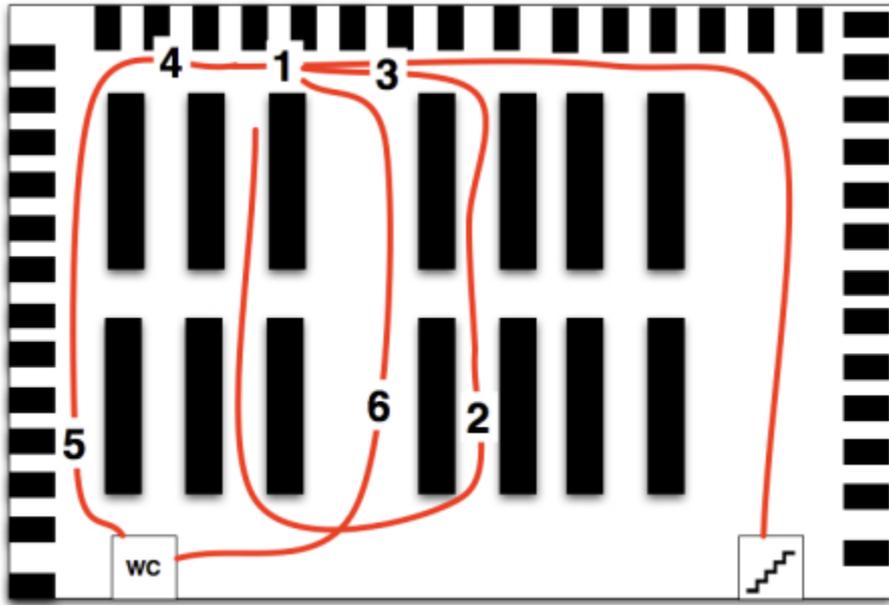


1. Lernorte – komplexe soziale Gebilde

„Seit ich das Lernen zu meinem Beruf gemacht habe, bin ich auf der Suche nach einem Platz, der sich dafür eignet, diese anstrengende Tätigkeit auszuüben.“

C. Cederbaum; S. Klein, FU Berlin: Lern(t)raum: Lernhäuser





„Der typische Student ist nicht gerade ungestört.“

Robin Evers, Universität Bremen: Die Ideale Bibliothek



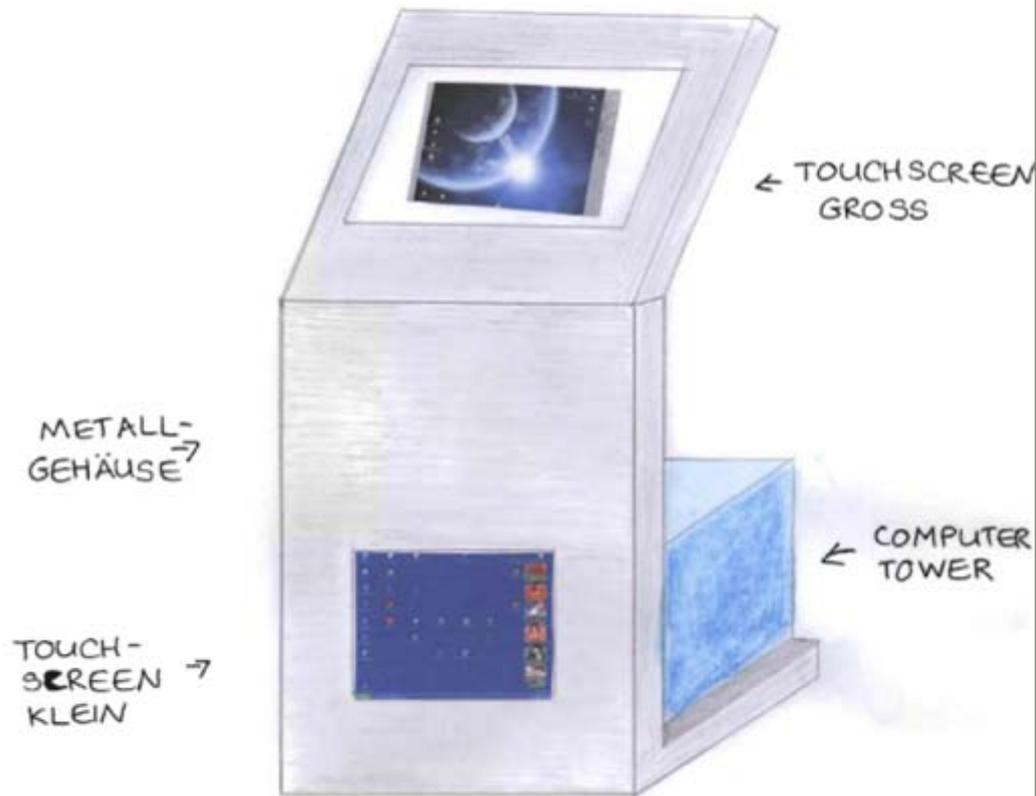
„ ... gelangt der Besucher in den Rückzugsraum. Danach kann er über die Intensität der gewünschten Privatsphäre entscheiden und das Öffnungsmaß festlegen.“

Inga Helmig, Hochschule Ostwestfalen-Lippe: Bibliothek St. Anna



„ ... ein einfaches, mobiles, wandelbares Möbelstück ... , das ... als Arbeitsplatz und ... als Präsentationsmöbel genutzt werden kann.“
Christoph Thetard; Jennifer Rieker, Bauhaus Universität Weimar:
Entwurf für einen studentischen Arbeitsplatz

MEDIALE EXPERIMENTIERSTATION



„Kinder sind die zukünftigen Studenten! Ziel ist es daher, einen lebendigen Lernort, sowohl für die Studenten, als auch für die Kinder zu schaffen, der die Fähigkeiten der Kinder bewusst fördert.“

S. Schneider, Univ. Bremen: Ein Lernort für Student/innen mit Kind/ern

Der richtige (Kaffee)Fleck
zum Lernen!



www.coffee2go.net

<http://www.coffee2go.net/profil/janinestuchl>

Profil



Name: Janine Stuchl

Kaffeetyp / Coffeetype: Espresso

→ Lass uns einen Kaffeeklatsch halten über: ...Zeit...Ort

→ Let's have a coffee and chat about ... Time....Place...

/ Ich suche einen Kaffeepartner zum Thema:
I'm searching for a coffeepartner to chat about: ...

Meine speziellen Kaffeeklatschthemen/ Marketing, Soziologie, Literatur, ...

My special coffeetalk topics:

→ Zusätzlich genauer definiert, z.B: Die Soziologie von Max Weber

Das interessiert mich nicht die Bohne:/ Statistik

That's not my cup of tea:

Meine liebsten Kaffeeklatschpartner/ Elsa Espresso; Ole Kaffee usw.

My favourite coffee partners:

Hier trifft man mich auf einen Café: Bamberg, Germany

Available for a coffee in:

Liebblings-Café:

Favourite Coffeeshop:

Bohnenkonto/ 20 Kaffeebohnen
Beanaccount:

(Nutzer kann mit Kaffeebohnen für
Austausch belohnt werden)

Kaffeekasse (hier können persönliche Einträge hinterlassen werden, z.B.

„Danke für die Erklärung der Systemtheorie. Bis zum nächsten Kaffee!“

Allgemeines Forum: - Kaffeeklatsch zu aktuellen Themen – Kaffeezitat des Tages - etc.



„ ... bietet ein Lernforum, in dem getauscht, geholfen, gelernt, geplaudert - und eben Kaffee getrunken werden kann..“

Janine Stuchl, Universität Bamberg:

Coffe2go.net - Das (virtuelle) KennenLernCafé

2. Virtuelle erschließen reale Lernorte

Die Errungenschaften des Social Web
für das eigene Lernen nutzbar machen.

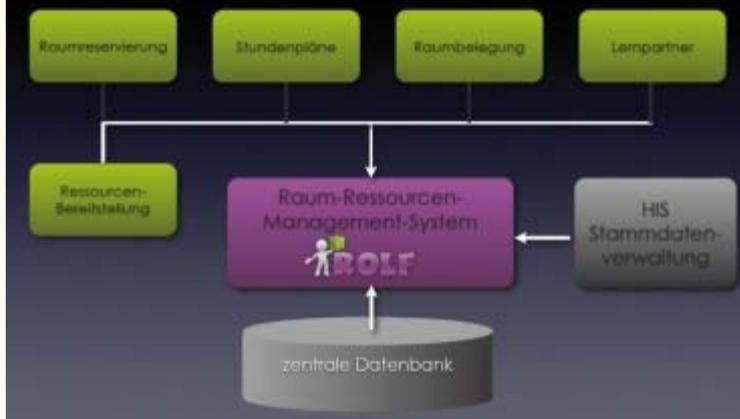
→ **Vision einer Virtualität mit festem Fundament
in der Hochschule**

Die Lernsituationsmatrix

Merkmale/ Lernsituation	Wissens- vermittler	Interaktion	Präsentations- Medien	Interaktions- Medien	optimale Raumauswahl
Vorlesung	+	-	+	-	Vorlesungsaal/ Klassenzimmer
Tutoring	+	+	+	+	Seminarraum/ Arbeitsraum
Lernpartner	-	+	-	+	Arbeitsraum
Projekt	-	+	+	+	Arbeitsraum
Selbststudium	-	-	-	-	Lernkabine



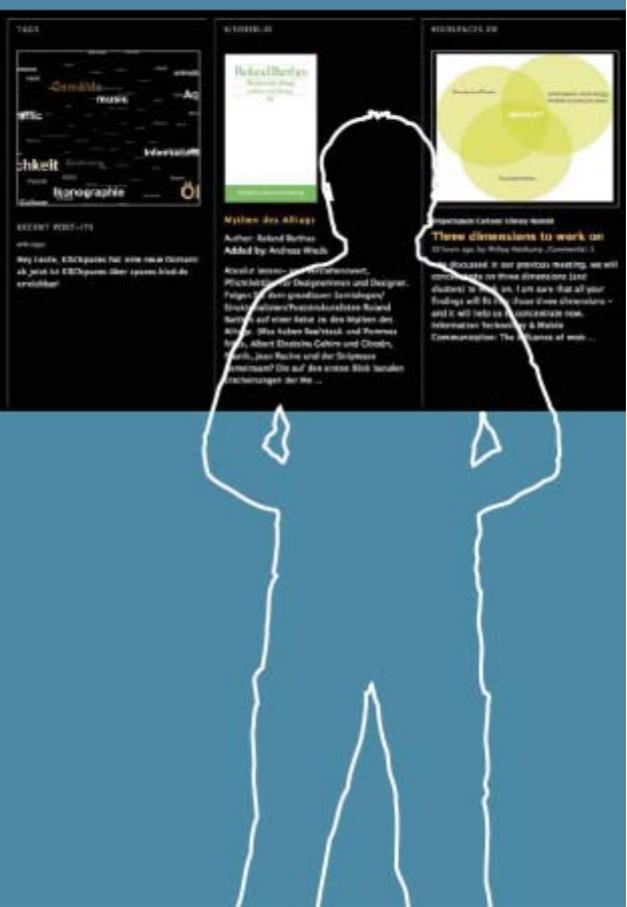
integrierte Ressourcenplanung



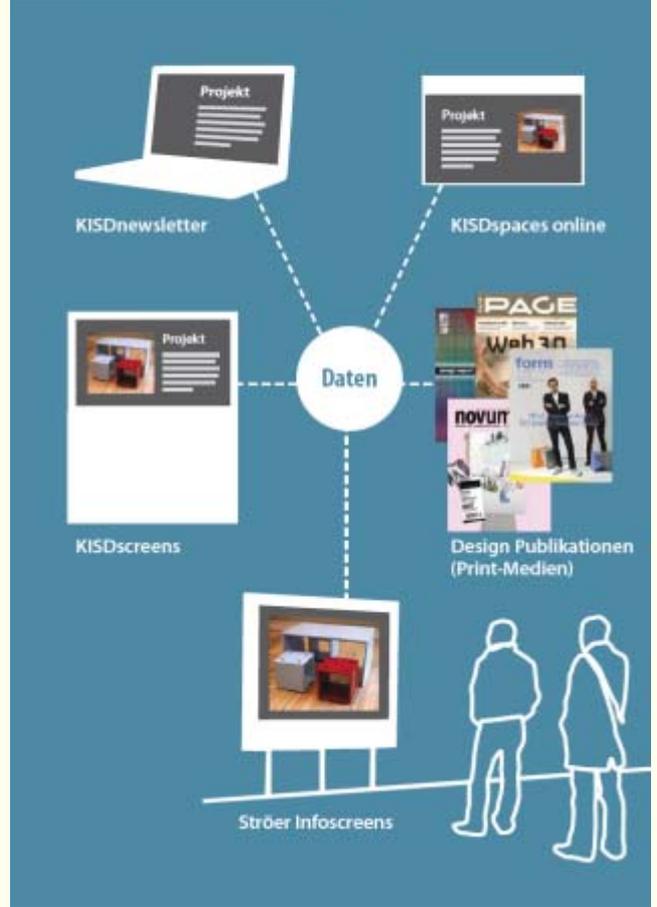
„... ist es für Studierende weiterhin schwierig, ein für ihre konkrete Situation geeigneten Lernraum ... nutzen zu können.“

Boris Juhl, Hochschule Neu-Ulm: ROLF - integriertes Raum-Ressourcen-Management-System

KISDScreen - Fläche im Detail



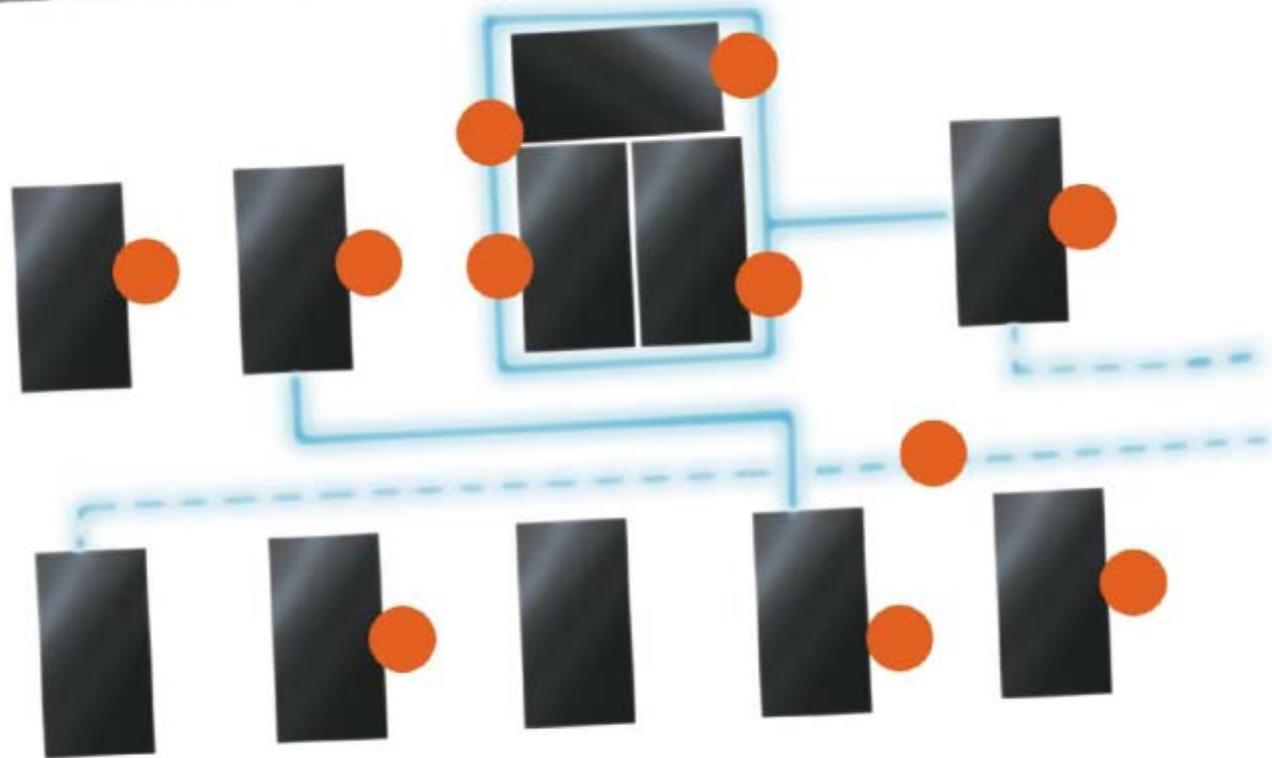
medienübergreifende Nutzung einer Datenbasis



KISDScreen in der Umsetzung - Eingangsbereich der KISD



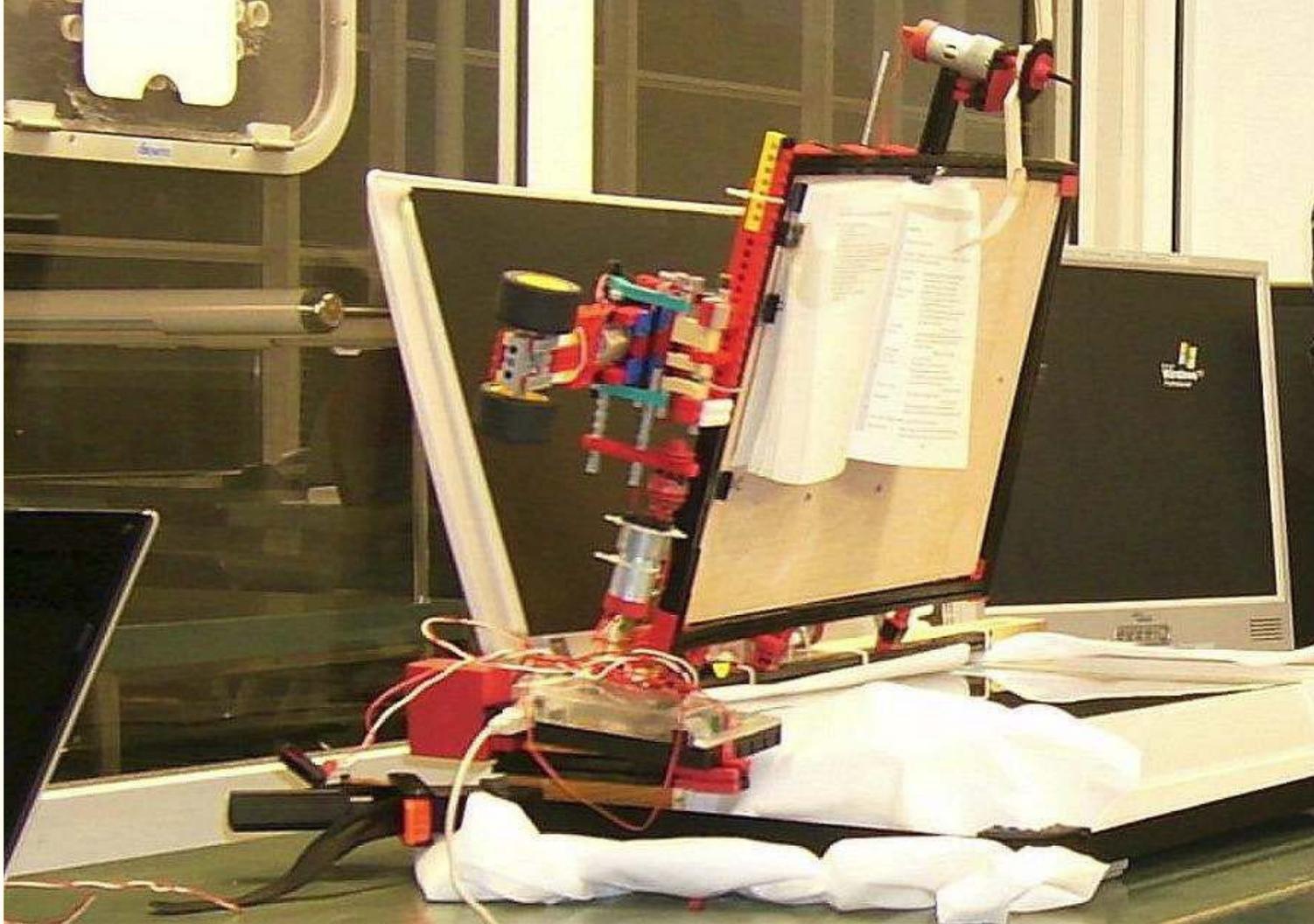
„ ... soll das zunehmend digitalisierte Leben und Arbeiten an der Hochschule sichtbar und auch für die Öffentlichkeit erfahrbar gemacht werden..“
 Heike Sinn u. a., Köln: KISDspaces



Konzept **Lernnetzwerker** (Sebastian Lorenz)

„Bei Bedarf führt er durch Anzeigesysteme (Bodenmarkierungen) zu den benötigten Wissensspeichern oder sucht Gleichgesinnte an anderen Arbeitsplätzen.“

Andreas Ziegner u. a., Dresden: Learn connected



„Der Datalight trägt dazu bei, dass ich in der Wahl meines Lernortes nicht länger an den „Immobilitätsfaktor Buch“* gebunden bin.“

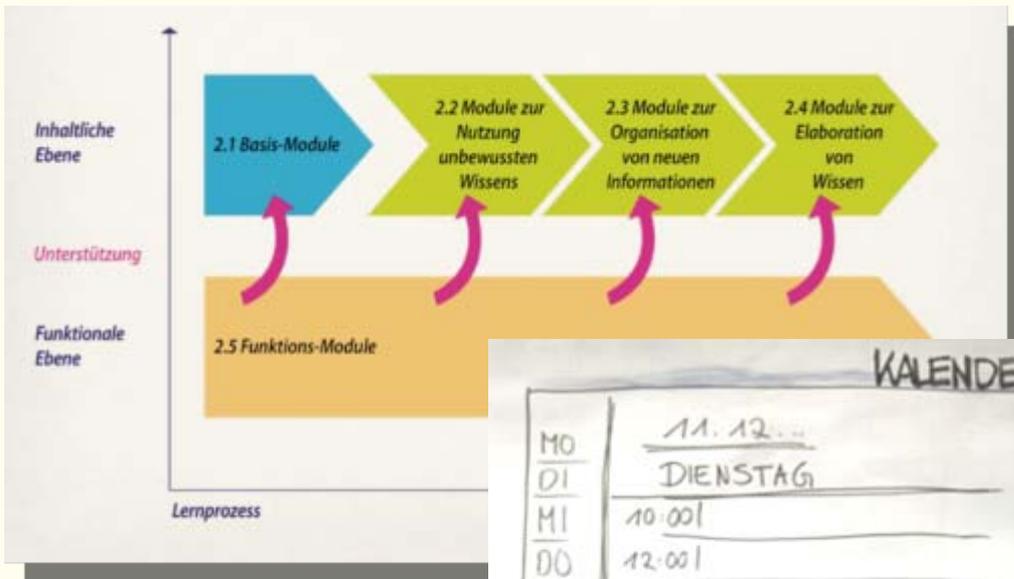
Michael Mendyka, Universität Passau: Datalight

* T. Strauch: E-Kompetenzentwicklung im öff. Hochschulraum. In: Bibliothek - Forschung und Praxis, Jg. 32, 2008, Nr. 2



Orte zum Lernen muss man nicht immer nur für teures Geld schaffen. Orte zum Lernen gibt es wirklich viele. Was nötig ist, ist eine gute Führung zu diesen Orten, ein reales Projekt ... und das Zusammenkommen von erfahrenen Menschen

Gabriele Reis u. a., Univ. Leipzig: Projektseminar: „Kunst hörbar machen“



„ ... dem Nutzer entsprechende Lernmethoden vermitteln und ihn individuell bei Ihrer Anwendung unterstützen“

Florian Botzenhardt u. a., Hochschule Neu-Ulm:

Virtuelle Lernumgebung für methodisches und individuelles Lernen

Wie geht es weiter?

Neuorientierung des Arbeitskreises „Lernorte“

Öffentliche Arbeitskreissitzung 13:30 - 15:00

Mönchebergstr. 11

Raum 0180

IT-Servicezentrum

Agenda

- _ Neuausrichtung des AK in Richtung Lernräume
- _ Studentische Ideenwettbewerbe: Wie weiter?
- _ Beispiele aus der Praxis:
 - Helge Steenweg, UB Kassel,
 - Anne May, UB Hannover,
 - Oliver Schoenbeck, UB Oldenburg,
 - Fabian Franke, UB Bamberg

Machen Sie mit!